

Pädagogisches Verständnis

Hauptziel:

Das gemeinsame pädagogische Verständnis schafft Umgebungen für Schüler*innen, in denen Wohlbefinden, Bildungslust und -erfolg entstehen können.

Alle Beteiligten entwickeln die ganztagig arbeitende Schule zusammen, dabei wird auf die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts und die aktuelle Forschung zurückgegriffen.

QUALITÄTSKRITERIEN

Bewertung

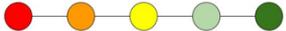
1 2 3 4 5

Das pädagogische Verständnis gründet auf dem Leitmotiv »Jedes Kind hat das Recht auf eine bestmögliche geistige, körperliche, soziale und emotionale Entwicklung und Bildung.«	
Das pädagogische Verständnis beinhaltet, dass die Bildung darauf gerichtet sein muss, die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen und körperlichen Fähigkeiten des/der Schüler*in voll zur Entfaltung zu bringen.	
Das pädagogische Verständnis wird von allen Beteiligten getragen.	
Das Schulklima ist gekennzeichnet durch Anerkennung, und Ermutigung.	
Schüler*innen werden wertschätzend angesprochen und behandelt.	
Die Entwicklung von pädagogischen Kompetenzen der in der ganztagig arbeitenden Schule tätigen Erwachsenen ist Bestandteil des Bildungsverständnisses.	
Alle an der ganztagig arbeitenden Schule beteiligten Personen sind an der Planung, Durchführung und Evaluation des pädagogischen Konzepts beteiligt unter der Verantwortung von Schulleitung und Lehrkräften.	
Die Interessen der Schüler*innen sind wichtig für die Planung von Unterricht ergänzenden Angeboten.	
Schüler*innen, Eltern und außerschulische Partner können ihr Wissen und Können in den Unterricht ergänzenden Angeboten einbringen.	
Die Teilnahme an den Unterricht ergänzenden Angeboten ist kostenlos.	
Demokratielernen und Menschenrechtsbildung sind Teil des pädagogischen Konzepts.	

Prozesse der Mitsprache, Mitwirkung und Mitverantwortung fördern demokratische Kompetenzen, wie z.B.

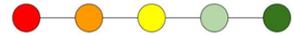
1. Klassenrat und/oder Patensystem	
2. Schülerpatenschaften	
3. Schülervollversammlung	
4. Beteiligung von Schüler*innen und Eltern in der Steuergruppe	
5. selbstgesteuertes Lernen	
6. eine fest verankerte Feedbackkultur	

Sonstige

QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Das gemeinsame pädagogische Verständnis schafft Umgebungen für Schüler*innen, in denen Wohlbefinden, Bildungslust und -erfolg entstehen können. Alle an Beteiligten entwickeln die ganztagig arbeitende Schule zusammen, dabei wird auf die Kompetenzen des 21. Jahrhunderts und die aktuelle Forschung zurückgegriffen.



Qualitäts- entwicklung und Steuerung

Hauptziel:

Arbeitsgrundlage der ganzständig arbeitenden Schule ist ein pädagogisches Konzept mit einer gemeinsamen Vision, das im Sinne der Qualitätsentwicklung kontinuierlich fortgeschrieben und aktualisiert wird. Es enthält Darlegungen zu den einzelnen Qualitätsbereichen. Die Schulleitung hat die Verantwortung für den Prozess und dessen Steuerung.

QUALITÄTSKRITERIEN

Bewertung

1 2 3 4 5

Die Qualitätsentwicklung ist zentraler Bestandteil der Schulprogrammarbeit.

● ● ● ● ●

Das Schulteam hat eine gemeinsame Vision von einer guten ganzständig arbeitenden Schule, die sich im pädagogischen Konzept wiederfindet.

● ● ● ● ●

Unterricht und Unterricht ergänzende Angebote werden inhaltlich und pädagogisch als Einheit gedacht, geplant und realisiert.

● ● ● ● ●

Das pädagogische Konzept beinhaltet:

a) Darlegungen zu den Qualitätsbereichen einer guten ganzständig arbeitenden Schule

● ● ● ● ●

b) eine pädagogische Bestandsaufnahme

● ● ● ● ●

c) Aussagen zur konzeptionellen Gestaltung des ganztägigen Lernens

● ● ● ● ●

d) festgelegte Entwicklungsschwerpunkte

● ● ● ● ●

e) eine Evaluationsstrategie

● ● ● ● ●

f) feine Fortbildungsplanung

● ● ● ● ●

Die an Schule Beteiligten identifizieren sich mit dem pädagogischen Konzept.

● ● ● ● ●

Die Schulleitung handelt innovations- und zukunftsorientiert.

● ● ● ● ●

Die Schulleitung teilt Führungs- und Entwicklungsaufgaben unter dem Personal auf.

● ● ● ● ●

Es existiert eine Ganztagskoordination, die für die alltägliche Organisation und Verwaltung des ganztägigen Lernens zuständig ist.

● ● ● ● ●

Das pädagogische Konzept wird regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

● ● ● ● ●

Die Schule beteiligt sich an einem der Schulentwicklungsnetzwerke und unterstützt damit die Schul- und Qualitätsentwicklung vor Ort.

● ● ● ● ●

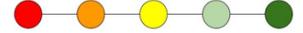
Sonstige

● ● ● ● ●

● ● ● ● ●

QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Arbeitsgrundlage der ganzständig arbeitenden Schule ist ein pädagogisches Konzept mit einer gemeinsamen Vision, das im Sinne der Qualitätsentwicklung kontinuierlich fortgeschrieben und aktualisiert wird. Es enthält Darlegungen zu den einzelnen Qualitätsbereichen. Die Schulleitung hat die Verantwortung für den Prozess und dessen Steuerung.



Lernen und Fördern

Hauptziel:

Alle Schüler*innen werden auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet, indem sie relevantes Wissen und Können erwerben, Strategien zum lebenslangen Lernen sowie soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln, die ihnen ein aktives Leben in einer demokratischen Gesellschaft und globalen Welt ermöglichen. Eine qualitative Förderung wird realisiert.

QUALITÄTSKRITERIEN

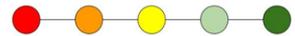
	Bewertung				
	1	2	3	4	5
Die schulinternen Lehrpläne greifen die Kompetenzen für das 21. Jahrhundert auf.	●	●	●	●	●
Das ganztägige Lernen (Unterricht und Unterricht ergänzende Angebote) greift die Kompetenzen für das 21. Jahrhundert auf.	●	●	●	●	●
Kollaboratives Lernen findet im ganztägigen Lernen statt.	●	●	●	●	●
Das ganztägige Lernen wird methodisch abwechslungsreich aufgebaut.	●	●	●	●	●
Förderung ist Bestandteil des Unterrichts.	●	●	●	●	●
Förderung ist Bestandteil Unterricht ergänzender Angebote.	●	●	●	●	●
Die Lernkultur berücksichtigt unterschiedliche Interessen, Herkunft und Lernvoraussetzungen und wird durch offene Lernformen unterstützt.	●	●	●	●	●
Der Unterricht fördert die Vermittlung von Methodenkompetenz und Lernstrategien.	●	●	●	●	●
Die Unterricht ergänzenden Angebote entwickeln die Methodenkompetenz sowie die Vermittlung von Lernstrategien.	●	●	●	●	●
Das Medienbildungskonzept greift die digitalen Kompetenzen der KMK-Strategie „Bildung in der digitalen Welt“ auf.	●	●	●	●	●
Das Medienbildungskonzept wird fächerübergreifend umgesetzt.	●	●	●	●	●
Die Medienausstattung berücksichtigt aktuelle und zukünftige technologische sowie mediale Entwicklungen.	●	●	●	●	●
Lernangebote zur Bildung für nachhaltige Entwicklung stehen zur Verfügung.	●	●	●	●	●
Soziales und emotionales Lernen werden gefördert.	●	●	●	●	●
Die Stärkung des Selbstbewusstseins und das Erleben der Selbstwirksamkeit werden gefördert.	●	●	●	●	●
Als besonderes Instrument der individuellen Förderungen werden Lernzeiten integriert.					
Lernzeiten ersetzen Hausaufgaben.	●	●	●	●	●
Lernzeiten berücksichtigen individuelle Voraussetzungen der/des Schüler*in.	●	●	●	●	●
Lernzeiten sind Teil des Lernens in der Verantwortung der Lehrkraft.	●	●	●	●	●
Lernzeiten dienen dem selbstgesteuerten Lernen.	●	●	●	●	●

Sonstige

QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Alle Schüler*innen werden auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts vorbereitet, indem sie relevantes Wissen und Können erwerben, Strategien zum lebenslangen Lernen sowie soziale und emotionale Kompetenzen entwickeln, die ihnen ein aktives Leben in einer demokratischen Gesellschaft und globalen Welt ermöglichen. Eine qualitative Förderung wird realisiert.



Zeitorganisation und Rhythmisierung

Hauptziel:

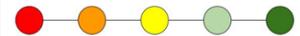
Eine kind- bzw. jugendgerechte Rhythmisierung bestimmt die zeitliche Tagesstruktur und den Jahresarbeitsplan in der ganztägig arbeitenden Schule.

QUALITÄTSKRITERIEN

Bewertung

1 2 3 4 5

Das Konzept der Rhythmisierung ermöglicht eine effektive Nutzung der erweiterten Zeit.



Das Konzept zur Strukturierung der Rhythmisierung berücksichtigt die natürlichen Bedürfnisse der Schüler*innen wie z.B. Ruhe, Austausch und Bewegung.



Es existiert ein Jahresplan, in dem wiederholende Strukturen (Feste, Traditionen) erkennbar sind.



Der Tagesablauf berücksichtigt einen ständigen Wechsel von:

1. Anspannung und Entspannung innerhalb des Tagesablaufs (Unterrichtsblöcke, Abkehr vom 45-Minuten-Rhythmus)
2. Anspannung und Entspannung innerhalb des Unterrichts bzw. des Unterricht ergänzenden Angebotes (Wechsel von Lehr- und Lernmethoden)
3. Wechsel von formellem und informellem Lernen
4. Selbst- und Fremdbestimmung der Schüler*innen



Sonstige



QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Eine kind- bzw. jugendgerechte Rhythmisierung bestimmt die zeitliche Tagesstruktur und den Jahresarbeitsplan in der ganztägig arbeitenden Schule.



Professionen im Team

Hauptziel:

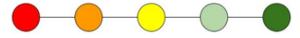
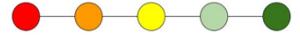
Die Schule fördert die professionsübergreifende Zusammenarbeit. Multiprofessionelle Teams arbeiten auf Augenhöhe, kooperativ und transparent zusammen. Das schulinterne Fortbildungskonzept unterstützt die Entwicklung aller Mitglieder des Teams.

QUALITÄTSKRITERIEN

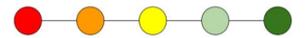
Bewertung

1 2 3 4 5

Stärken und Fachwissen der Professionen werden zur Qualitätsentwicklung genutzt.	<input type="radio"/>				
Stärken und Fachwissen der Professionen werden zur Problemlösung genutzt.	<input type="radio"/>				
Stärken und Fachwissen der Professionen werden zur Bedürfniserfüllung der Schüler*innen und für ein Mehr an Lebenskompetenzen und Welterfahrung genutzt.	<input type="radio"/>				
Mit Lehrer*innen werden entsprechend der Qualitätsbereiche klare Zielvorstellungen vereinbart.	<input type="radio"/>				
Mit den anderen Professionen in der Schule (z.B. Schulsozialarbeit, Sonderpädagogik, unterstützende pädagogische Fachkräfte) werden klare Zielvorstellungen und Qualitätskriterien vereinbart.	<input type="radio"/>				
Es existiert ein Unterstützungskonzept für Neueinsteigende.	<input type="radio"/>				
Das Personal teilt Ressourcen, Wissen und Ideen.	<input type="radio"/>				
Die multiprofessionelle Arbeit wird durch verankerte Kooperationszeiten gefördert.	<input type="radio"/>				
Es existiert eine professionsübergreifende Zusammenarbeit auf Augenhöhe in Verantwortung der Leitung.	<input type="radio"/>				
Multiprofessionelle Teams arbeiten wertschätzend, kooperativ, konsenssuchend und transparent zusammen.	<input type="radio"/>				
Verschiedene Professionen übernehmen Führungs- und Entwicklungsaufgaben im Team.	<input type="radio"/>				
Ein Fortbildungs- und Personalentwicklungsplan ist verankert und fördert die professionelle Kompetenz des Personals.	<input type="radio"/>				
Lehrer*innen nehmen an ganztagspezifischen Fortbildungen teil.	<input type="radio"/>				
Die anderen Professionen nehmen an ganztagspezifischen Fortbildungen teil.	<input type="radio"/>				
Es finden Teambuilding-Maßnahmen zur professionsübergreifenden Zusammenarbeit statt.	<input type="radio"/>				

Sonstige**QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG**

Die Schule fördert die professionsubergreifende Zusammenarbeit. Multiprofessionelle Teams arbeiten auf Augenhöhe, kooperativ und transparent zusammen. Das schulinterne Fortbildungskonzept unterstützt die Entwicklung aller Mitglieder des Teams.



Kooperation mit außer- schulischen Partnern

Hauptziel:

Kooperationen mit außerschulischen Partnern ermöglichen ein vielfältiges, lebensnahes Angebot, fördern die Verzahnung des Unterrichts mit den Unterricht ergänzenden Angeboten sowie die Öffnung der Schule. Außerschulische Lernorte sind Teil des Schullebens.

QUALITÄTSKRITERIEN

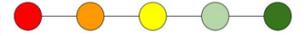
Bewertung

1 2 3 4 5

Lernen und Schulleben schließen den Sozialraum und die Lebenswelt der Schüler*innen ein.	
Die Schule nutzt das ganztagspezifische Finanzbudget.	
Die Bedarfsanalyse mit Ideen und Bedarfen der Schüler*innen sind Grundlage für außerschulische Kooperationen.	
Außerschulische Kooperationspartner erfüllen festgelegte Qualifizierungsvoraussetzungen.	
Es existiert ein gemeinsames Ziel für eine beiderseitig zufriedenstellende Kooperation.	
In Kooperationsverträgen werden Ziele, Inhalte und Rahmenbedingungen der erweiterten Lerngelegenheiten festgehalten.	
Außerschulische Kooperationspartner sind als Teil des multiprofessionellen Arbeitsteams in die Schularbeit integriert.	
Lehrkräfte und außerschulische Partner agieren auf Augenhöhe.	
Außerschulische Partner sind über die Einbindung in Schulveranstaltungen in die Schularbeit integriert.	
Gemeinsame Planung und Absprachen fördern die Verzahnung von Unterricht und Unterricht ergänzenden Angeboten.	
Die Kooperationspartner werden durch Qualifizierungen in ihrer pädagogischen Tätigkeit geschult und gestärkt.	
Außerschulische Kooperationen werden unter Beteiligung der Schüler*innen regelmäßig evaluiert.	
Der Kooperationsbeauftragter ist Ansprechpartner für außerschulische Kooperationspartner und unterstützt deren Arbeit.	
Außerschulische Lernorte sind Teil des Schullebens.	
Sonstige	

QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Kooperationen mit außerschulischen Partnern ermöglichen ein vielfältiges, lebensnahes Angebot, fördern die Verzahnung des Unterrichts mit den Unterricht ergänzenden Angeboten sowie die Öffnung der Schule. Außerschulische Lernorte sind Teil des Schullebens.



Gestaltung von Lern- umgebungen

Hauptziel:

Die Gestaltung von Lernumgebungen berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten. Verschiedene Räume und Flächensind für unterschiedliche Gruppen und Zwecke nutzbar.

QUALITÄTSKRITERIEN

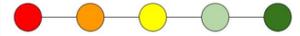
Bewertung

1 2 3 4 5

Die Gestaltung der Lernumgebungen folgt dem pädagogischen Konzept.	<input type="radio"/>				
Die Räume (innere und äußere Räume) werden bei der Qualitätsentwicklung berücksichtigt.	<input type="radio"/>				
Die Räume sind inklusiv geplant und gestaltet. .	<input type="radio"/>				
Die Räume sind ästhetisch ansprechend gestaltet.	<input type="radio"/>				
Es existieren Räume für unterschiedliche Bedürfnisse, wie z. B. für:					
1. Ruhe sowie Rückzug	<input type="radio"/>				
2. Teamarbeit	<input type="radio"/>				
3. Bewegung	<input type="radio"/>				
4. Eigenständiges, selbstbestimmtes Spiel und Aktivitäten	<input type="radio"/>				
5. Begegnung	<input type="radio"/>				
6. Kommunikation	<input type="radio"/>				
7. Fächer fachspezifisches Arbeiten	<input type="radio"/>				
Die Räume sind für verschiedene Gruppen und Zwecke nutzbar.	<input type="radio"/>				
Das Mobiliar in den Räumen ist flexibel einsetzbar.	<input type="radio"/>				
Die Planungen zum Neubau oder zur Sanierung berücksichtigen gesundheits- und resilienzfördernde Standards.	<input type="radio"/>				
Bei Planungen des Neubaus oder der Sanierung werden alle Nutzergruppen, besonders auch die Kinder und Jugendlichen beteiligt.	<input type="radio"/>				
Die Räume werden ggf. von Schule und den kooperierenden Einrichtungen gleichberechtigt genutzt.	<input type="radio"/>				
Sonstige					
	<input type="radio"/>				
	<input type="radio"/>				

QUALITÄTSZIEL - GESAMTEINSCHÄTZUNG

Die Gestaltung von Lernumgebungen berücksichtigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Beteiligten. Verschiedene Räume und Flächen sind für unterschiedliche Gruppen und Zwecke nutzbar.



Wohlbefinden

Hauptziel:

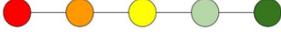
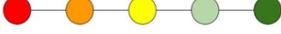
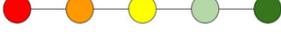
Die gemeinsame Verantwortung für Wohlbefinden und Wertschätzung der Schüler*innen gehören zum Schulleben.

Eine gesunde Schulverpflegung und Bewegungsmöglichkeiten tragen zum Wohlbefinden der Schüler*innen bei.

QUALITÄTSKRITERIEN

Bewertung

	1	2	3	4	5
Eine sichere Lernumgebung ist das Recht alle Schüler*innen.					
Das physische und psychische Wohlbefinden wird in der Schule gefördert.					
Wohlbefinden ist die Verantwortung aller Erwachsenen in den Schulen, unabhängig von ihrer Rolle.					
Die Schule hat eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern.					
Unterricht ergänzende Angebote fördern das psychische und physische Wohlbefinden.					
Die Organisation der Arbeit in der Schule berücksichtigt die Bedürfnisse, Voraussetzungen und Stärken aller Schüler*innen.					
Die Schüler*inne können sich als selbstwirksam und nützlich erleben.					
Die Schüler*innen nehmen regelmäßig an Arbeiten für die Schule teil.					
Die Schüler*innen haben eine faire und respektvolle Haltung gegenüber Mitschüler*innen und Erwachsenen und halte die gemeinsamen Regeln ein.					
Die pädagogische Mittagszeit dauert 60 Minuten (+/- 15 Minuten).					
In der Mittagszeit werden ungebundene Spiel-, Erholungs-, Kommunikations- und Freizeitangebote unterbreitet.					
In der Mittagzeit werden angeleitete Spiel-, Erholungs-, Kommunikations- und Freizeitangebote angeboten.					
Alle Schüler*innen nehmen an der Mittagsversorgung teil.					
Die Auswahl der Mahlzeiten gründet auf dem Prinzip der gesunden Ernährung.					
Bei der Zusammenstellung des Essens werden altersgerechte Aspekte berücksichtigt.					
Bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten werden religiöse und ethnische Aspekte berücksichtigt.					
Ein energiearmes Getränk wird bereitgestellt.					
Schüler*innen aus einkommensschwachen Elternhäusern erhalten Unterstützung bei der Realisierung einer warmen Mahlzeit.					

Das Personal der Schule isst gemeinsam mit den Schüler*innen.	
Die Schulverpflegung wird regelmäßig evaluiert.	
Im Unterricht werden Zeiten für Bewegung geschaffen.	
In Unterricht ergänzenden Angeboten werden Zeiten für Bewegung geschaffen.	
Es werden Spiel- und Sportmöglichkeiten angeboten.	
Sonstige	
	
	

QUALITÄTSZIEL – GESAMTEINSCHÄTZUNG

Die gemeinsame Verantwortung für Wohlbefinden und Wertschätzung der Schüler*innen gehören zum Schulleben. Eine gesunde Schulverpflegung und Bewegungsmöglichkeiten tragen zum Wohlbefinden der Schüler*innen bei.

